

## **Kritik Tages-Anzeiger 2.9.2008**

**Christoph Merki**

### **Alte Legende, ganz neu**

Eines der stärksten Konzerte bot das Luzerner Quartett OM zum Auftakt des Festivals. Von 1972 bis 1982 hatte die Gruppe in ganz Europa gespielt. Die wiedererstandenen OM unterliefen nun beim Willisauer Konzert die eigene Legende auf beglückende Weise.

Von der alten "electricjazz-freemusic" von OM ist in ihrem etwas mehr als einstündigen Nonstop-Set nichts mehr zu hören. Eine packende und immer klischeefreie Geräuschkulisse.

Und faszinierend ist es, hier einer Musik als einer langen Erzählung zu folgen, die sich unaufgeregt und mit souveräner Dramaturgie entfaltet. Kurz: Auch die neuen OM, diese ganz neuen OM haben wieder das Zeug zur Legende.

## **Kritik Der Bund 22.01.2017**

**Tom Gsteiger**

### **Die alten Wilden und die jungen Mildern**

Das war eine rund einstündige ununterbrochene freie Improvisation, die gänzlich ohne belangloses Geplänkel auskam. Bizarre Klangmalerei mündete in durchgeknallte Guerilla-Grooves, das hochgradig Abstrakte wurde problemlos mit dem hochgradig Emotionalen kombiniert – auch in leisen Passagen war sehr viel Dringlichkeit zu spüren. Hier haben vier Charakterköpfe zu einer kollektiven Musizierweise gefunden, bei der die Eigenheiten der Beteiligten nicht nivelliert, sondern potenziert werden. Die fantastische Musik von OM ist alles andere als normal, aber ganz sicher paranormal.